

Liebe Leserinnen und Leser,

auch knapp zwei Monate nach meiner Ernennung zum Generalsekretär der CDU bin ich noch immer überwältigt. Mehr als 5000 Zuschriften haben mich seitdem



erreicht, darunter viele Glückwünsche, aber auch Vorschläge und konstruktive Kritik. Dafür bin ich dankbar, denn nur so kann ich besser werden. Ich gehe mit vollem Einsatz in meine neue Aufgabe – aber ich will

auch offen sagen: Die Sektkorken habe ich nicht knallen lassen, denn ich bin mir der neuen Verantwortung sehr bewusst.

Klar ist: Ich bin und bleibe Ihr Bundestagsabgeordneter. Ich werde mich weiter mit aller Kraft für unsere Region einsetzen. Dafür sorgt schon mein tolles Team, ob in Berlin oder in Paderborn. Auch ihnen habe ich es zu verdanken, dass ich mich vom ersten Tag an ganz in meine neue Aufgabe stürzen konnte.

Ich will, dass jeder im Land sieht: Die CDU ist wieder voll da! Wir können unserem Land mit unseren Konzepten eine Perspektive geben. Erste konkrete Punkte zeichnen sich bereits ab: Mit einer Aktivrente wollen wir alle, die das gesetzliche Rentenalter erreicht haben, aber trotzdem weiterarbeiten möchten, belohnen. Auch Mehrarbeit soll belohnt werden: Wer mehr als 40 Stunden pro Woche arbeitet, soll auf Überstunden keine Steuern mehr zahlen müssen. Genauso müssen wir ans Bürgergeld ran, das demotiviert und völlig falsche Anreize setzt. Die CDU muss für eine Politik stehen, die Fleiß und Anstrengung belohnt. Wir müssen für die leise, aber starke Mitte da sein, die den Laden am Laufen hält. Dazu braucht unser Land ein Gesamtkonzept, eine Agenda 2030. Warum das gerade jetzt so wichtig ist, lesen Sie in dieser Ausgabe meines Infobriefs. Auf geht's!

Ihr Carsten Linnemann

PS: Dieser Infobrief erscheint weiterhin viermal im Jahr mit dem *CDU-Journal* der CDU im Kreis Paderborn. Alle CDU-Mitglieder bundesweit erhalten zukünftig einmal im Monat meine „Eigene Feder“ per E-Mail. Noch kein Mitglied?

► cdu.de/mitglied-werden

Wo ist die Reformagenda?



■ Die Stimmung ist wieder einmal auf einem Tiefpunkt. Das gilt erstens für die andauernd streitende Ampel-Koalition. Das gilt zweitens für die enorme Unzufriedenheit unter den Bürgern: 77 Prozent (Forsa) sind unzufrieden mit der Regierungsarbeit, 64 Prozent (Insa) wünschen sich einen Regierungswechsel. Und das gilt drittens für die sich weiter eintrübenden konjunkturellen Aussichten in Deutschland. Im Wachstumsausblick des Internationalen

»77 Prozent sind unzufrieden mit der Ampel.«

Währungsfonds ist die deutsche Volkswirtschaft unter den 22 untersuchten Staaten die einzige, in der das Bruttoinlandsprodukt 2023 sinken soll. Im Klartext: Alle großen Industriestaaten wachsen – nur Deutschland nicht. Unser Land ist nicht mehr nur der kranke Mann Europas, sondern der Welt. Die Zahl der Insolvenzen ist auf einem Sieben-Jahres-Hoch. Die Arbeitslosenzahlen steigen wieder. Nicht zuletzt bleibt die Inflation hoch und frisst unsere Ersparnisse auf.

Die letzte große Rezession liegt knapp 15 Jahre zurück. Auch 2008/2009 befand sich die deutsche Wirtschaft im Sinkflug. Damals haben wir jedoch gehandelt – und zwar sofort! Es wurden Konjunkturpakete auf den Weg gebracht, eine Einlagengarantie ausgesprochen, eine Unternehmenssteuerreform umgesetzt und die Schuldenbremse eingeführt. Daraufhin folgte ein sattes Wachstumsjahrzehnt.

Es macht fassungslos, dass die Ampel-Regierung den Ernst der Lage nicht erkennen will und die Probleme noch herunterspielt. Dabei wäre gerade jetzt eine Reformagenda so bitter nötig. Man

muss von Kanzler Scholz keine große Vision mehr erwarten – aber zumindest eine Idee, wie Deutschland in den nächsten Jahren besser aufgestellt werden kann.

Wir als Union werden diese Lücke füllen und Reformvorschläge auf den Tisch legen. Mit unserem Sofortprogramm haben wir bereits den Auftakt gemacht. Erstens: Runter mit den Energiekosten durch Absenkung der Stromsteuer und Netzentgelte! Und zwar für alle. Zweitens:

Keine neuen Belastungen in der Krise! Alle neuen Gesetze, die Bürokratie verursachen, müssen gestoppt werden. Drittens: Mehr Wertschätzung für Arbeit und Fleiß! Wer

mehr arbeitet, muss auch mehr davon haben. Viertens: Mehr Respekt vor Eigentum! Unter anderem gehört das unfaire Heizungsgesetz in den Papierkorb. Fünftens: Den Turbo einlegen für Innovation und Forschung! Gerade Abschreibungen haben hohe Wachstumseffekte. Damit leisten wir einen Beitrag dazu, dass hierzulande mehr produziert wird, mehr Jobs geschaffen werden und der Wohlstand wieder steigt.

Das sind erste Vorschläge, die sofort umgesetzt werden könnten. Anfang September werden wir als Union eine ausführlichere Wachstumsagenda präsentieren. Es braucht an allen Ecken und Enden mehr Wachstum, weniger Bürokratie, mehr Digitalisierung, weniger Belastung, mehr Anreize, weniger Amtsstube, mehr Werkbank, weniger Verschuldung, mehr Fordern! Die CDU war immer zur Stelle, wenn es darum ging, das Land schnell aus der Rezession zu führen – auch jetzt.

Hinter den Kulissen: Ein Jahr in den USA

Von Cedric Schreier

■ Schon seit meiner Kindheit war es mein Traum, in die USA zu reisen und auf eine amerikanische Highschool zu gehen. Dank des Parlamentarischen Patenschafts-Programms (PPP) des Bundestags und des US-Kongresses wurde dieser Traum wahr. Dem Abgeordneten Carsten



Linnemann, der mir das Stipendium ermöglicht hat, bin ich dafür sehr dankbar.

Das Jahr in den USA war eine unglaubliche Erfahrung.

Ich wurde in die Kleinstadt Bloomington platziert, wo auch das College der Indiana University beheimatet ist. Für mich war es ein großer Schritt, der mich persönlich stark weiterentwickeln ließ. Es hat mir gezeigt, wie lohnenswert es sein kann, aus der eigenen Komfortzone auszubrechen, um neue Erfahrungen und Sichtweisen zu suchen.

Ich hatte das Glück, eine tolle Gastfamilie zu haben, und habe sofort viele großartige Freunde gefunden, mit denen ich immer noch regelmäßig Kontakt habe. Die Teilnahme am Schwimmteam meiner Schule war eines der Highlights, da wir eine unglaubliche Teamdynamik hatten und sogar einen Wettkampf gegen viele andere Schulen gewinnen konnten. Ich war zudem Teil des Theaterprogramms meiner Schule, sodass ich an vielen Stücken und Musicals teilgenommen habe.

Zusätzlich erhielt ich dank meiner Gastfamilie die Möglichkeit, Orte wie Chicago, New York und die Niagarafälle zu besuchen. Das Leben in einer Gastfamilie ermöglichte es mir, die amerikanische Kultur hautnah zu erleben und an ihren Traditionen teilzunehmen – wie zum Beispiel jeden Sonntag in die Kirche zu gehen. Im Rahmen des PPP-Stipendiums hatte ich zudem die einmalige Gelegenheit, eine Woche in Washington DC mit anderen Stipendiaten zu verbringen, was ebenfalls sehr beeindruckend war.

Schüler und junge Berufstätige können sich noch bis 8. September 2023 für eine Teilnahme am PPP 2024/2025 bewerben. Mehr Informationen unter www.bundestag.de/ppp

Ein Sommermärchen der Inklusion

■ Bei den Special Olympics World Games, die erstmals in Deutschland stattfanden, konnte ich dem Paderborner Leichtathleten Steffen Rammert zu seinen tollen Erfolgen gratulieren. Unter 7000 Athleten war der Sportler der TuRa Elsen in Berlin ganz vorne mit dabei! Er hat gezeigt, was man mit Ehrgeiz und Vertrauen in die eigenen Stärken erreichen kann.



Mit Steffen Rammert (2. v.r.) und den Organisatoren Björn von Borstel (l.) und Michael Tack

30 Millionen Euro für Neue Mobilität

■ Die Initiative Neue Mobilität Paderborn, dessen Beirat ich leiten darf, hat einen Meilenstein erreicht: Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz fördert unser Projekt NeMo.bil mit rund 30 Millionen Euro! Damit wollen wir ein schwarmbasiertes Mobilitätssystem schaffen, das als Leuchtturm für ganz Deutschland eine neue Form des bedarfsgerechten Nahverkehrs im ländlichen Raum ermöglicht. Die Idee: Automatisierte Mini-Taxis (Cabs), die die ersten und letzten Strecken bedienen, vereinen sich auf längeren Strecken zu einem Konvoi, der von einem größeren automatisierten Fahrzeug gezogen wird. Dieser dient als mobile Ladesäule und ermöglicht höhere Reichweiten und Geschwindigkeiten. Das spart Energie, Ressourcen und Emissionen. Dafür setze ich mich gerne ein!



Die Cabs bieten bis zu vier Personen Platz.

Das berichten die Anderen

Die Welt, 19. August

DIE WELT

■ Als Opposition lässt es sich leicht Vorschläge machen. Die Gefahr, dass diese direkt gegen mögliche Widerstände umgesetzt werden müssen, ist schließlich gering. CDU-Generalsekretär Carsten Linnemann kann für sich allerdings reklamieren, dass er derzeit zu den wenigen Politikern auf Bundesebene gehört, die überhaupt mit neuen Ansätzen nach vorn gehen, wie die Gesamtarbeitskraft des Landes erhöht werden kann – außer durch den viel bemühten Hoffnungswert Fachkräfteeinwanderung. Steuerliche Anreize spielen für Linnemann eine wichtige Rolle. Hinzu müsse Experimentierfreude kommen. [...] „Wir sollten einfach einmal zwei Jahre testen, was passiert, wenn wir Überstunden für alle, die mehr als 40 Stunden die Woche arbeiten, steuerfrei stellen.“ Für den Staat müsse das kein Minusgeschäft sein. [...] Zu den Ideen des Mannes, der federführend am neuen CDU-Grundsatzprogramm arbeitet, gehört die sogenannte Aktivrente. „Wir sollten mehr Menschen dazu bringen, freiwillig länger zu arbeiten. Ich wäre dafür, dass zum Beispiel jeder Rentenbezieher zusätzlich 2000 Euro steuerfrei pro Monat dazuverdienen kann“, sagt er.

Süddeutsche Zeitung, 22. August

Süddeutsche Zeitung

■ Auf seinem Weg nach oben war Linnemann acht Jahre lang Chef des Wirtschaftsflügels der Union. In der Zeit hat er Kontakte in alle Landesverbände geknüpft – auch zum Arbeitnehmerflügel. Das hilft ihm jetzt. Und er hat manche Parteitagsschlagung geschlagen. Vor allem die letzten Regierungsjahre Angela Merkels fand er viel zu ambitionslos. Dabei hat er – anders als viele andere – immer mit offenem Visier gekämpft. Auch dadurch hat er sich Respekt verschafft. Sein Verhältnis zu Merkel ist gut, er hat sie vor Kurzem wieder getroffen. [...] Er ist jemand, der ständig mit sich ringt, der auch Journalisten fragt, was sie von seinen Entscheidungen halten. Das hat im politischen Berlin, wo sich manch einer für unfehlbar hält, durchaus etwas Exotisches.